

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 35.

Halle, Sonnabend den 10. Februar
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Febr. Der General-Major und Inspek-
teur der 4ten Artillerie-Inspektion, von Scharnhorst, ist
von Stettin hier angekommen. — Der General-Major und
Kommandant von Graudenz, von Barfus, ist nach Grauz-
denz von hier abgereist. — Der General-Major à la Suite
Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, v. Krusenstern, ist, von
St. Petersburg kommend, nach Kopenhagen hier durchgereist.

Frankreich.

Paris, d. 3. Febr. Es ist zu einer neuen Krisis gekom-
men; das Votum vom 27. Januar fängt an, seine Früchte zu
bringen. Salvandy hat die gegebene Demission nicht zurück-
genommen, obschon er es so gut wie zugesagt hatte. Durch
Ordonnanz von heute wird Graf Mortier zum Botschafter am
Kärntner Hof ernannt — an Salvandy's Stelle, dessen Demis-
sion angenommen ist; Graf Pontois, Botschafter bei der Pforte,
seit längerer Zeit auf Urlaub in Paris, ersetzt den Grafen Mor-
tier als Botschafter bei der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die Débats geben in einem lakonischen Artikel das Wort
zum Räthsel: Seit zwei Tagen war das Gerücht im Umlauf,
Hr. v. Salvandy habe am Montag Abend, nach einer Privat-
unterredung mit Sr. Majestät aus den Tuilleries zurückgekome-
nen, geglaubt, dem König seine Demission als Botschafter
zu Turin zusenden zu müssen. Die Thatsache ist wahr. Ge-
stern versicherte man: 1) Hr. v. Salvandy sei geneigt, seine
Demission zurückzunehmen, und 2) er solle nächstens abreisen,
um an seinen Posten zurückzukehren. Da dieser zweite Punkt
nicht regulirt werden konnte, so ist heute (2. Febr.) früh ein
Ministerkonfèll beim König gehalten und darin entschieden wor-
den, die Demission des Hrn. v. Salvandy sei angenommen.
Graf Mortier ist zum Botschafter in Turin ernannt und wird
zu Bern durch den Grafen Pontois ersetzt.

Heute wird aus guter Quelle versichert, Salvandy, der
seiner Ehre wegen und weil ihm die Linke auf den Dienst lauert,
dem Verlangen, er möge sich, um alle Explikationen in der

Kammer abzuschneiden, sofort an seinen Posten nach Turin
begeben, nicht entsprechen konnte (an welcher Weigerung der
Bermittlungsversuch des Grafen Molé scheiterte), sei nun
doch durch eine hohe Person bestimmt worden, sich auf einige
Monate nach Lectoure zu begeben und sich somit der Nothwen-
digkeit, auf Interpellationen in der Kammer zu antworten, zu
entziehen. Einen solchen Akt seines freien Willens kann man
ihm, da er nun definitiv auf seinen Botschafterposten (mit
80,000 Frs. Gehalt) resignirt hat, nicht verübeln.

Der Gesetzentwurf über den Sekundärunterricht ist gestern
in die Pairskammer gebracht worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Februar. In der gestrigen Sitzung des
Oberhauses begannen die Diskussionen über die Adresse als
Antwort auf die Thronrede. Der Lord Normanby sagte: er
beabsichtige, die Aufmerksamkeit der Lords auf die Lage Ir-
lands zu lenken, sobald der Prozeß gegen die Repealer beendet
sein würde. Der Lordkanzler erwiderte auf einige Bemerkun-
gen des Lord Campell, er werde Reformen für die geistlichen
Gerichtshöfe u. dgl. vorschlagen.

Im Unterhause legte Hr. Charmann Cromford ein Amen-
dement zur Adresse vor, wonach keine Geldzuschüsse erfolgen
sollen, bis die Klagen der Manufaktur-Distrikte beseitigt seien.
Hr. Hume schlug ein Amendement vor, wonach die Viktualien-
Gesetze erwogen und erörtert werden sollen; Sir R. Peel er-
klärte dagegen seine Absicht, die bestehenden Korngesetze auf-
recht erhalten zu wollen. Bei der Abstimmung für das erstere
Amendement hatten die Minister eine Majorität von 256, bei
jener für das zweite von 186 Stimmen.

Aus Dublin wird unter dem 30. Januar geschrieben:
Die Verhandlungen vor der Queens-Bench wurden heute durch
einen der sonderbarsten Vorfälle unterbrochen, wovon man je
in einem Gerichtshofe gehört hat. Während der kurzen Ab-
wesenheit der Richter um Mittag sandte der General-Prokura-
tor, d. h. der Erhalter des öffentlichen Friedens, und zwar in

den Räumen des Gerichtshofes selbst, dem Anwalt, Hrn. Fitzgibbon, eine Herausforderung. Hr. Fitzgibbon hatte nämlich kurz zuvor in einer Rede, die er zur Vertheidigung des Angeklagten Dr. Gray hielt, einige starke Ausdrücke gebraucht, welche der Repräsentant des irländischen Barreau's für persönliche Beleidigungen nahm. Derselbe benutzte sodann die Abwesenheit der Richter, um Hrn. Fitzgibbon ein Billet zu schreiben und eine Apologie oder den Namen eines „Freundes“ zu verlangen. Hr. Fitzgibbon schickte das Billet zurück und theilte den Vorfall den Richtern mit, welche mittlerweile ihre Plätze wieder eingenommen hatten. Hierauf ging folgende Scene, zur nicht geringen Erbauung des Publikums, vor sich. Herr Fitzgibbon: „Es ist mir ein von dem General-Prokurator unterzeichnetes Billet zugestellt worden, worin dieser behauptet, ich hätte ihn persönlich beleidigt, und mir anzeigt, daß ich, falls ich keine Ehrenerklärung geben wolle, einen „Freund“ nennen muß. Ich frage ihn nun, ob dies Benehmen, in Betracht unserer wechselseitigen Stellungen, männlich ist?“ — Der General-Prokurator: „Wenn Hr. Fitzgibbon eine Angabe zu machen hat, so muß dies unter eidlicher Erhärtung geschehen. Er hat mir in diesem Prozesse ungeeignete Gefühle zugeschrieben. Ich weise jede Anmuthung, als ob irgend ein persönliches oder Privatgefühl den geringsten Einfluß auf mich übe, mit Entschiedenheit zurück. Es hat mich nur das Bewußtsein meiner Pflicht gegen den Staat bestimmt.“ — Hr. Fitzgibbon: „Ich könnte es wohl geeignet finden, wenn ich auf irgend etwas Beleidigendes, das ich gesagt haben mag, hingewiesen würde; aber wenn er mit einem Pistol in seiner Hand kommt, wird er mich zu keiner Ehrenerklärung veranlassen.“ Hr. Moore trug als Freund der beiden gelehrten Herren auf eine kurze Vertagung an, damit sie die Sache durch gegenseitige Erklärung beilegen könnten. — Der Oberrichter bemerkte, daß sich der Gerichtshof durch diesen Vorfall in große Verlegenheit versetzt fühle. Der General-Prokurator sei nach der Ansicht des Gerichtshofes der letzte, der sich solche Ausdrücke, wie man eben vernommen, hätte erlauben dürfen. — Der General-Prokurator: „Meine gelehrten Freunde hier in meiner Nähe sagen mir, es komme in meinem Billette eine Bemerkung vor, die ich nicht hätte machen sollen. Ich schrieb dieselbe in der ersten Aufregung nieder und nehme sie zurück. Doch stelle ich keine Bedingungen und überlasse es dem Herrn gegenüber, das Verfahren vorzuschlagen, das ich von seinem Charakter erwarten darf.“ — Der Oberrichter: „Wir sehen diesen Vorfall gerade so an, als ob er in unserer Gegenwart geschehen wäre.“ — Hr. Fitzgibbon: „Ich wüßte nicht, daß ich je etwas in der Absicht gesagt oder gethan, die Gefühle eines Anderen zu verletzen, und verwahre mich in diesem Falle ausdrücklich gegen jede derartige Anmuthung.“ — Hr. Moore: „Nach der Erklärung, die eben gegeben wurde, dürfte man wohl die Sache am besten auf sich beruhen lassen.“ Der Gerichtshof stimmte dieser Ansicht bei, und da auch der General-Prokurator und Hr. Fitzgibbon nichts dagegen einzuwenden hatten, so blieb es dabei.

Schweden und Norwegen.

Kopenhagen, d. 1. Febr. Ueber die beunruhigende Krankheit des Königs von Schweden haben wir diesen Morgen vier Bülletins, das letzte vom Sonntage, erhalten, alle von Edholm unterzeichnet. — Den 28. Jan., 7 Uhr Vormittags. Se. Maj., welche Abends 8¹/₂ Uhr mit anhaltendem starken Fieber erwachten, haben seitdem, unter kurzen ruhigen Zwischenzeiten, bis 4¹/₂ Uhr Morgens, phantasiert. Se. Maj. sind jetzt ruhiger, allein der Zustand fährt fort, beunruhigend zu sein.

Türkei.

Konstantinopel, d. 11. Jan. Aus Tunis hat die Pforte Nachrichten erhalten, daß der Bey sich ernsthaft rüste, um Sardinien mit den Waffen in der Hand Widerstand zu leisten. Er hat einige Kommissare nach Malta geschickt, um dort Munition und andere Kriegsvorräthe aufzukaufen. Wieder eine neue Verwicklung für die Pforte; denn entweder erkennt die Pforte den Bey für schuldig an und muß ihm dann zum Nachgeben gegen Sardinien rathen; folgt er nicht, was nun gegen den widerspenstigen Vasallen thun? oder die Pforte glaubt ihn in seinem Rechte. Wird er nun von Sardinien angegriffen, so müßte sie ihm ihre Flotten und Heere zu Hülfe senden. Was würde Frankreich dazu sagen? Unterdessen wurde der Abgang der nach Tunis bestimmten Korvette noch um einige Tage aufgeschoben; der schon ernannte Kommissar Tesik-Bey schien der Pforte für eine so bedeutende Mission ein zu wenig Gewicht habender Mann. Sie will deshalb einen andern Beamten von höherm Range hierzu bestimmen und ihm die ausführlichsten Instruktionen geben, deren Hauptinhalt aber dahin lauten soll, den kriegerischen Muth des Bey zu dämpfen und ihm zum Nachgeben zu rathen.

Konstantinopel, d. 12. Januar. Die Abberufung der türkischen Offiziere aus sämtlichen europäischen Hauptstädten ist entschieden. Es ist der drückende Finanzzustand, welcher den türkischen Ministern mehr als Alles die Augen öffnen mußte. Allein die bis heute angeordneten Ersparungsmaßregeln sind leider von der Art, daß sie dem allgemeinen Uebel nicht abhelfen werden. Man fängt auch hier die Sache statt von oben, von unten an. Während Rifa-Pascha und sein Anhang Millionen zusammenscharren und im Serail der alte Luxus wie vor 100 Jahren herrscht, untergräbt man die zweckdienlichen Reformen und entfernt vorzüglich alle Franzosen aus dem Staatsdienste. — Der Schwager des Sultans, Achmed-Zethi-Pascha, leidet an einem Herzübel, welches ihn dem öffentlichen Dienste als Präsident des Reichskonsults entziehen dürfte. Der erste Anfall hat die ernstlichsten Besorgnisse erweckt.

Konstantinopel, d. 17. Jan. Sir Stratford Canning hat nun von der Pforte erlangt, daß die Absetzung des Admirals Walker von der Admiralität für jetzt zurückgenommen werde, und daß sich dann die Pforte wegen seiner Entlassung aus türkischen Diensten an die englische Gesandtschaft wende, bei welcher zwischen beiden Parteien das Weitere verhandelt werden soll. Auch der General Jochmus ist noch nicht abgesetzt worden. Man glaubt, daß Beide, er und Walker, mit Beibehaltung ihres Titels und ihrer Dekorationen auf Halbsold gesetzt werden, wo es ihnen dann frei steht, ihren Aufenthalt zu wählen, wo es ihnen beliebt.

Bermischtes.

— Berlin, d. 4. Febr. Im Laufe dieser Woche wird das Kroll'sche Etablissement, der Wintergarten, eröffnet. Morgen will der Hof es besichtigen. Die Einrichtung ist in der That überaus prachtvoll. Die drei zusammenhängenden Mittelsäle, welche den Kern des Etablissements bilden, haben zusammen eine Länge von 360, eine Höhe von 80 Fuß. Es ist bequemer Raum für 6000 Personen, ohne die obern und untern Stockwerke (den Tunnel für Raucher und Vierteltrakt) zu rechnen. Die Dekoration ist äußerst pracht- und geschmackvoll. Der Mittelsaal ist rosenfarben, mit überreichen Goldverzierungen; die Decke besteht aus einem Hängewerk von weißem Gebälk mit reichen Goldfriesen; die Ueberdachung ist von mattem Glase mit Goldsternen. Die anstoßenden beiden Säle sind ganz mit Topfgewächsen, Blumen, Rankenpflanzen (Ephru

an Spalleren und in zierlichen Körben) erfüllt. Einige und zwanzig Logen, Nebenzimmer und Säle, sämmtlich prachtvoll tapezirt und meublirt, umgeben diese Hauptsäle.

— Ein englisches Blatt giebt mit großem Ernst Details eines eccentricen Planes zur Erbauung eines ungeheuern Packetboots, genannt der Leviathan, welchen ein Lieutenant Murrison in Liverpool veröffentlicht habe. Bei einer Größe von 32,480 Tonnen solle es durch drei archimedische Schrauben, jede von 800 Pferdekraft, regiert werden; die Erbauungs- und Ausrüstungskosten würden 5 Mill. Franken betragen. Es fasse an Equipage und Passagieren 6650 Personen, und werde unter Anderm ein Theater für 1000 Zuschauer, nebst einer eigenen Schauspielertruppe, ein Amphitheater zu wissenschaftlichen Verhandlungen und Experimenten, einen Bazar und ein — Zeitungsbureau haben, in welchem täglich eine an Bord gedruckte Zeitung (mit Nachrichten von woher?) erscheine. Rings um das Bord solle ein Weg zum Spazierengehen, Reiten und Fahren, 500 Metres lang, angelegt werden, außerdem ein Gemüsegarten mit Gewächshäusern u. s. w. Der Pas-

sagepreis nach Newyork würde nicht über 400 Franken betragen, einschließlich der Beköstigung, und man rechnet auf etwa 10tägige, übrigens bei dem enormen Umfange des Schiffes sehr sichere und gefahrlose Ueberfahrten.

Betriebs-Einnahme auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn

1) vom 1. Jan. bis ult. Nov. 1843	636,443 Thlr.	12 Sgr.	8 Pf.
2) pro Monat December			
a) im eigenen Verkehr	38,854	13	5
b) Antheil aus dem gemeinschaftlichen Betriebe mit der Berlin-Anhaltischen Bahn u.	9,452	21	4

Im Jahre 1843 überhaupt 684,750 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf.

Hierzu kommt noch der, jetzt noch nicht genau zu bestimmende Gewinn von verschiedenen Contis; wohingegen die im Laufe des vergangenen Jahres restituirten Centnergeelder für Ab- und Anfuhr der Güter abzusetzen sind.

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auction.

Am 15. April dieses Jahres und folgende Tage, jedes Mal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Leihhauses des Hrn. v. Flöthe & Comp. hieselbst, große Märkerstraße Nr. 456, die seit den Monaten September, October, November und December 1842, sowie Januar und Februar 1843 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinwand, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effekten, auf den Antrag des Leihhaus-Inhabers Hrn. v. Flöthe & Comp. durch den Herrn Auktions-Commissar Gräwen ge-richtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefodert, entweder dieselben zeitig vor dem Auktions-Termin einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner, in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriediget, der Ueberrest an die hiesige Armenkassa abgeliefert, und kein Pfand-Eigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a/S., den 2. Febr. 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Roenen.

Es wird eine Guitarre zu kaufen gesucht, Kanzeigasse Nr. 1028.

Vom Leipzigerthore bis zum Markt ist ein Stock mit galvanisch vergoldetem Kno-
pfe verloren worden. Der ehrlche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung von 1 Thlr. im goldnen Ring abzugeben.

Ich kann zum sofortigen Antritt, und auch zu Ostern, noch einige recht tüchtige Handlungsdiener und Handlungslehrlinge empfehlen.
Hachtmann,
kleine Ulrichstraße Nr. 1020.

Die mit. Zum Sonntag ladet zum Gesellschaftstag mit Musik und Tanz ergeht ein
Friedrich Weber.

Moh keinen Garn

schönster Qualität in großer Auswahl, äußerst billig bei E. Henniges in Cönnern.

Das Haus Nr. 627. auf dem Alten Markt steht zu verkaufen. Das Nähere bei der Eigenthümerin daselbst.

Holz-Auction.

Montag den 12. d. M., früh 10 Uhr, soll eine große Summe starker Pappel- und Weidenstangen, so auch Reisholz in Schotken, bei Dieskau meistbietend verkauft werden.
Der Auffeher Herbst.

In der Goldleisten-Fabrik

Leipzigerstraße Nr. 324, werden Oelgemälde, Kupferstiche, Stein-
drücke, Kreidezeichnungen, Tapissereien, Haararbeiten, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel sauber und billig unter Glas und jede gewünschte Goldleistenfassung gebracht; auch werden daselbst Oelgemälde und Kupferstiche auf das zweckmäßigste gereinigt.

In der großen Ulrichstraße Nr. 11. ist ein Laden mit geräumiger Wohnung nebst Zubehör veränderungshalber zu Ostern oder von jetzt an zu beziehen.

Landguts-Verkauf.

Dasselbe ist schön gebaut, 1/2 Stunde von einer Stadt und der Elbe entfernt, mit 250 Morgen Areal, wo diesen Winter 32 Schfl. Weizen, 80 Schfl. Korn, 3 Morg. Rapps gewintert sind, 4 Zug-Pferde, 3 Zug-Ochsen, 18 Stück Rindvieh, 115 Stück Schaafe ohne Lämmer, eine gangbare neue Dampfbranntweinbrennerei, ein starkes todes Inventar, soll für 16,000 Thlr. mit einer billigen Anzahlung durch den Oekonom Wilh. Gähler in Belgern a. d. Elbe verkauft werden.

In allen Buchhandlungen (Halle bei Schwetschke u. Sohn — Merseburg bei Mulandt — Eisleben bei Reichardt — Leipzig bei Neclam) ist zu haben:

Die Neunte verbesserte Auflage von:

W. G. Campe
Gemeinnütziger Briefsteller
für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände.
8. br. 15 Sgr.

Dieser Briefsteller enthält 160 Briefmuster zur Nachbildung, wie auch 72 Formulare zu Kauf-, Mieths-, Pacht- und Lehrcontracten; Erbverträge, Testamente, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen, Wechsel und Atteste.
Für die bürgerlichen Verhältnisse.

Für Hausoffizianten in vielen Fächern sind offene Stellen nachzuweisen im Versorgungs-Bureau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Ein großer Maulesel mit Wagen, Geschirr und Packfattel steht billig zu verkaufen beim Bäcker Kray in Weesenstädt bei Wettin a. d. S.

Als wesentliche Beförderungsmittel geselliger Unterhaltung

Können folgende, meist längst anerkannte und beliebte Schriften mit bester Uebersetzung empfohlen werden:

Neueste Stammbuchflora. Eine Auswahl der schönsten Geistesblüthen von 162 deutschen, 33 französischen und 22 englischen Dichtern und Prosaisten. — Mit Berücksichtigung neuester Dichter, deren Poesien in ähnlichen Sammlungen noch fehlen. Nach den verschiedenen Gemüthsstimmungen, Geistes- und Geschmacksrichtungen und Gefühlsbedürfnissen geordnet. Geh. $\frac{3}{4}$ Thlr. (Bisherige Sammlungen der Art beschränkten sich fast nur auf Altes und längst Bekanntes. Diese nimmt ihre Stoffe dagegen zeitgemäß meist aus den Werken unserer geachtetsten jungen Dichter.)

Leichners natürliche Zauberkunst aller Zeiten u. Nationen, in einer vollständigen Sammlung d. schönsten, überraschendsten, bewundernswürdigsten und belehrendsten Kunststücke aus der Physik, Chemie, Optik, Mechanik, Mathematik, Arithmetik u. Experimentirkunst nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte, Döbler, Becker u. Andern. — Sechste von J. B. Montag vermehrte und verbesserte Aufl. Mit Kupfen. Geh. $\frac{3}{4}$ Thlr. (Uebereinstimmendes großes Lob aller Recensenten und der Absatz von 6 Auflagen in kurzer Zeit verbürgen jedem Käufer die Preiswürdigkeit dieser Schrift.)

Das Buch der Weissagung für Damen. Neue Ausgabe. Geh. $\frac{1}{4}$ Thlr.

Das Ganze der Geomantie, oder die Kunst auf alle nur denkbare an das Schicksal gerichtete Fragen durch Entwerfung ungezählter Punkte eine schnelle u. beziehungsreiche Antwort zu erhalten. Von E. Friedrich. Geh. $\frac{1}{2}$ Thlr. (Die an sich so ergötzliche u. charmante alte Punktirkunst, wird in diesen beiden Schriften zeitgemäß und durch Poesie veredelt der modernen Welt aufs Neue zugänglich gemacht.)

Lehrbuch der Tanzkunst und körperl. Ausbildung von d. Geburt an bis zum vollendeten Wachstume des Menschen. Mit 19 lithogr. Tafeln. Von A. Koller, seit 38 Jahren Tanzlehrer zu Pforta u. früherer Theater tänzer. Geh. $1\frac{2}{3}$ Thlr. (Seinem ganzen hohen Werthe nach gewürdigt in dem Hamburger Corresp. 1843, Nr. 200.)

Handbüchlein des guten Tons und der feinen Gesellschaft. Ein neues

Complimentirbuch für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen, gefällig zu reden, zu schreiben und sich in allen Fällen gut u. richtig zu benehmen. Nebst Pfänderauflösungen und der Kunst zu tranchiren. Mit 2 lithograph. Taf. Vierte stark verm. Aufl. Geh. $\frac{1}{2}$ Thlr. (Das ausgezeichnete Glück, das dieses Büchlein durch ihm gewordenen kritischen Beifall und den Absatz von 4 Auflagen gemacht hat, hat zwar eine Menge von Nachahmungen hervorgerufen, aber dennoch hat es bis auf den heutigen Tag von allen diesen Schriften den ersten Platz behauptet, was es nur seinem wirklichen innern Werthe verdankt.)

Der wohlbewanderte Kartenkünstler, enthaltend 80 ganz neue, sehr überraschende und in Erkaunendsehung Kunststücke. — Nebst 8 Tabellen zu unverlierbaren Piker- und Whistspielen. Dritte verbesserte Auflage. Geh. $\frac{1}{2}$ Thlr. (Helios 1839, Nr. 5 sagt: Was Titel und bescheidne Vorrede versprechen, wird redlich geleistet, und wir empfehlen das schon durch seine wiederholten Aufl. empfohlene Büchlein bestens.)

Der Kartenprophet, oder die Kunst aus den Karten wahrzusagen, zur Unterhaltung in mäßigen Stunden. Nebst 1 lithogr. Taf. Sechste Aufl. Geh. $\frac{1}{6}$ Thlr. (Davon sind bereits viele Tausende im Publikum, welche das ihrige zur Verreibung langer Winterabende redlich beigetragen und für wenig Groschen reichliches Vergnügen gespendet haben.)

Der unerschöpfliche Maitre de plaisir, oder die Kunst in allen Jahreszeiten, im Freien und zu Hause, sowie an allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten und belustigendsten Parteen anzuordnen. Enthaltend die besten Spiele, Lieder, Declamir- und Kunststücke. Für alle lebensfrohe deutsche Familien. Siebente mit neuen Spielen und Kunststücken sehr vermehrte Aufl. Geh. 1 Thlr. (In dieser 7ten Aufl. bringt sich den Freunden einer muntern und geistreichen Unterhaltung ein alter Bekannter, vielfach belobter und jetzt abermals verjüngter und modernisirter Hausfreund aufs neue in geneigte Erinnerung.)

Taschenbuch für Freunde des Privattheaters, enthaltend Andeutungen über Bildung einer Theatergesellschaft, den Bau eines Privattheaters, über Declamation, Mimik, Theaterliteratur und einem Wörterbuche der gewöhnlichen thea-

tralischen Ausdrücke. Von Mannsfeld. Zweite Aufl. Cartonirt. 1 Thlr. (Eine Menge kritischer Blätter haben gewetteifert, sich im Lobe dieser verdienstvollen kleinen Schrift zu erschöpfen.)

Das Tabackscollegium des alten Schmauchers Ruff, oder das wahre Buch für Tabackraucher, voll interessanter Notizen über Natur, Anbau, Fabrication, Veredlung, Verfälschung, Genuß des Tabacks, seinen Einfluß auf Gesundheit u. Geselligkeit, über Tabackspfeifen u. Geräthschaften etc. Nebst Tabacks-Anekdoten, Gedichten u. Liedern. Mit Musikbeilagen. Zweite Aufl. Geh. $\frac{2}{3}$ Thlr. (Ebenso unterhaltend, launig u. witzig, als lehrreich und nützlich.)

Neue vollständige Tanzschule für die elegante Welt, od. Anleitung sowohl zum gesellschaftlichen als theatralischen Tanze. Enthaltend alle Arten des Tanzes, alle Pas, Positionen, Gruppierungen des Ballets und die berühmtesten Nationaltänze, als fandango, Bolero, Tarantella etc. Mit 63 Abbild. Geh. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Der Meister im Schachspiel, sowohl im gewöhnlichen zu nur zwei, als auch zu vier Personen, sowie im großen Kriegs- u. Courierspiel, von E. F. Thon. Zweite Aufl. Geh. $\frac{2}{3}$ Thlr. (Zwar kurz, aber inhaltsreich u. höchst deutlich.)

In Halle zu haben bei
C. A. Schwetschke und Sohn.

Den ersten sehr starken fetten geräucherten Winter-Rheinlachs erhielt
G. Goldschmidt.

Ein gesunder, kräftiger, junger Mann, 27 Jahre alt, der nach vorhergegangener guter Schulbildung die Oekonomie praktisch erlernt, und bis hierher das nicht unbedeutende Gut seiner Eltern bewirthschaftet hat, sucht wegen eingetretener Familien-Verhältnisse eine Anstellung als Verwalter und würde nöthigen Falls eine Caution von 2000 Thlr. stellen, auch nach Umständen ein Jahr ohne Gehalt sehen. Frankirte Briefe der hierauf reflectirenden Herrschaften gelangen unter der Adresse an A. W., zur Beförderung der Expedition dieser Blätter zugesendet, sicher an mich.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Hauben von $7\frac{1}{2}$, 10 und 15 Sgr. sind in ganzen Parteen vorrätzig bei

G. Schuffenhauer.

Beilage

Sonnabend, den 10. Februar 1844.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Febr. Ihre Majestät die Königin nahm gestern Nachmittag im Buckingham-Palaste die Adresse des Oberhauses auf die Thronrede vor dem versammelten Hofe feierlich entgegen.

Die Presse äußert sich über die Thronrede in der üblichen Weise; auf der einen Seite unbedingtes Lob, auf der anderen unbedingten Tadel, und ihr Urtheil ist durch die gestrigen Parlaments-Verhandlungen hinreichend kommentirt. An der Börse fielen die Fonds nach der Angabe des Globe, weil man den auf die Finanzen bezüglichen Paragraphen der Thronrede dahin deutete, daß die Regierung die Einkommensteuer nicht aufzugeben und die Tarif-Ermäßigungen nicht fortzusetzen beabsichtige. Auch der auf die Bank bezügliche Paragraph soll das Schwanken der Fonds veranlaßt haben, was indeß unwahrscheinlich ist, da daraus nur eine bevorstehende Modifikation des Bank-Privilegiums ersichtlich ist.

Schweden und Norwegen.

Stockholm. Sonnabend, den 27. Januar, wurde auf Anlaß der Krankheit Sr. Maj. in der Schloßkapelle von dem Hofprediger Euren ein feierliches Gebet verrichtet, welchem die ganze königl. Familie, der Hof, alle höhern Militär- und Civilbeamten, alle hier anwesenden Officiere und eine große Zahl sonstiger Einwohner, soweit der Raum es gestattete, beiwohnten. An den folgenden Tagen haben gleichfalls in der Schloßkapelle und allen Kirchen der Stadt Fürbitten für Sr. Maj. Abends und Morgens stattgefunden.

Daß nun die Krankheit einen beruhigenden Gang angenommen, bezeugen die neuesten Bülletins, von denen das letzte folgendermaßen lautet: „Den 30. Jan. 5 Uhr Nachmittags. Sr. Maj. waren beim Erwachen um 10 Uhr Vormittags fieberfrei und verzehrten mit Appetit einige Löffel voll Bouillon, klagen aber diesen Nachmittag über Mattigkeit und starken Schmerz im rechten Fuß.“

Die Mitglieder des Staats-Raths versammeln sich abwechselnd in dem äußeren königlichen Schlafgemach. Der Reichs-Marschall, Graf Brahe, aber, der Einzige, welcher, nebst den Aerzten und den Mitgliedern der königlichen Familie, im Krankenzimmer selbst gewesen, soll die ganze Zeit über kaum eine oder die andere Stunde von des Königs Seite und seit Donnerstag nicht aus seinen Kleidern gekommen sein.

(Kopenhagner „Berlingsche Zeitung“.) In einem zuverlässigen Privatschreiben aus Stockholm vom 30. Jan., 3 Uhr Nachmittags, heißt es: „Seit gestern ist eine so vortheilhafte Aenderung in dem Zustande des Königs eingetreten, daß Niemand mehr im geringsten zweifelt, daß alle Gefahr überstanden sei. Obschon das Fieber ihn noch nicht gänzlich verlassen, ist doch der Kopf gänzlich frei und Sr. Majestät fühlen keine sonderlichen Schmerzen. Der König ist heute selbst von seiner Genesung überzeugt, worauf er hingegen so wenig hoffte, daß er von seiner Familie Abschied nahm.“

Spanien.

(Paris, d. 4. Febr.) Die Regierung hat gestern durch den Telegraphen die Nachricht von dem zu Madrid erfolgten

Tode der Infantin Donna Carlotta, Gemahlin des Infanten Don Francisco de Paula, erhalten, die nach einer nur dreitägigen Krankheit am Frieselausschlage starb, nachdem sie zuvor die h. Sakramente empfangen und ihr Testament gemacht hatte. Dieser unerwartete Todesfall hebt einen großen Theil der Hindernisse für die Regierung der jungen Königin von Spanien auf. Donna Carlotta war der Mittelpunkt aller Intriguen gegen die Königin Christine, die Beschützerin der progressivistischen Opposition und die Anstifterin von Amettler's letzten thörichten Versuchen in Gerona und Figueras. Voll Energie und Leidenschaftlichkeit, dabei von einem ungemessenen Ehrgeiz befeuert, beherrschte sie ihren Gemahl gänzlich, der, zum Widerstande zu schwach, zum Selbsthandeln zu unfähig, ihr blindlings folgte. Mit ihrem Tode tritt der Infant wieder in seine vorige politische Unbedeutendheit zurück, und die Königin Christine kann nun viel sorgloser ihre Reise nach Spanien antreten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Febr.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	102 1/11	101 7/12	Eisenbahnen.	—	—	—	—
Preuß. Engl.	—	—	—	Berl. Potsd.	5	170 1/2	—	—
Oblig. 30.	4	102	101 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	184 1/2	183 1/2	—
Seehandl.	—	90 5/8	90 1/8	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	Brl. Anhalt.	—	—	144	—
Schldsch.	3 1/2	100 5/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	—
Brl. St. Obl.	3 1/2	102	101 1/2	Düss. Elberf.	5	—	85 1/2	—
Dnj. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	97 3/4	—
Wstpr. Pfr. do.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	Rheinische	5	82 1/2	81 1/2	—
Grsh. Pfr. do.	4	105 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	98 3/4	—	—
do. do.	3 1/2	100 1/2	—	Brl. Frankf.	5	—	—	151 1/2
Dstpr. Pfr.	3 1/2	104 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 7/8	153
Pomm. do.	3 1/2	101 1/2	—	Oberschlef.	4	118 1/2	—	—
R.-u. Nm. do.	3 1/2	101 1/2	—	do. L. B. eing.	—	114 1/2	113 1/2	—
Schlef. do.	3 1/2	101 1/4	—	B. Stett. L. A.	—	—	—	127 1/2
Gold al marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	—	—	128
Frdtschd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hbft.	4	—	118 1/4	—
And. Goldm.	—	—	—	Berl. Schw.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	11 1/2	11	Freib.	4	121	120	—
Disconto.	—	3	4	—	—	—	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.

Halle, den 8. Febr.

Weizen	1 s 25 1/2	—	2 s 2 1/2	6 s
Reggen	1 s 15	—	1 s 20	—
Gerste	1 s 1	3 s	1 s 2	6 s
Hafer	—	17 s	—	22 s 6 s

Magdeburg, den 8. Febr. (Nach W. v. S.)

Weizen	34	46 1/2 s	Gerste	28	29 s
Reggen	—	35 s	Hafer	17	18 1/2 s

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 8. Febr.: 27 Boll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Febr.

- Im Kronprinzen:** Die Herrn. Kaufl. Lange a. Naumburg, Finckel a. Magdeburg, Neudecker a. Eissenach, Hoffmann a. Dresden, Bunge a. Leipzig. Dr. Cand. theol. Gebhardt a. Stettin. Dr. Partik. Heufeld a. Königsberg i/N. Dr. Fabrik. Barther a. Magdeburg.
- Stadt Zürich:** Dr. Amtm. Schneidewind a. Heringen. Dr. Prediger Landmann a. Marienburg. Die Herrn. Kaufl. Uhs a. Grevenh., Fuchs a. Bamberg, Hollmann a. Kassel, Kuprecht a. Frankfurt, Fürst a. Mannheim.
- Goldnen Ring:** Dr. Stabsarzt Dr. Dienstmann a. Thorn. Dr. Rentier Brum a. Stralsund. Dr. Kaufm. Winter u. Dr. Control. Lucius a. Berlin. Dr. Kaufm. Borogky a. Posen.

- Goldnen Löwen:** Die Herrn. Kaufl. Sijler a. Dessau, Zerbster a. Jernitz, Dantel a. Dessau. Dr. Fabrik. Deute a. Reichenbach. Dr. Partik. Weisner a. Weissenfels.
- Schwarzen Bär:** Dr. Deton. Reifig a. Landsberg. Die Herrn. Kaufl. Köpfer a. Weissenborn, Sandkuhl a. Zerbst. Dr. Fabrik. Wolf a. Treuen. Dem. Bertels a. Annaberg.
- Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kaufl. Tang a. Breckerfeld, Pfannenschmidt a. Leipzig, Köhler u. Eggert a. Magdeburg. Fr. v. Geufau a. Berlin.
- Goldnen Kugel:** Die Herrn. Kaufl. Wankel a. Schleich, Stegmann a. Breslau. Dr. Deton. Brömme a. Nicksdorf. Dr. Geschäftsf. Jonas a. Leipzig. Dr. Amtm. Gühne a. Möckern. Dr. Def. Insp. Franke a. Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 6. d. M. endete das theure Leben unsres lieben Sohnes Louis in dem blühenden Alter von 17 Jahren an Lungenleiden. Wie groß unser Schmerz ist, das vermag nur ein Eltern-Herz zu fühlen.

Bruckdorf, den 8. Februar 1844.

Landgraf,

Königl. Hauptmann a. D. und Einnehmer.

Bekanntmachungen.

Verkaufsanzeige.

Eine noch gangbare, große Hausuhr, von engl. Bauart, nebst Glocke und Zifferblatt, die sich, weil die Gewichte im Flaschenzuge gehen, in jedem Kammer-, Saal- und Bodenraume aufstellen läßt, steht hier zum Verkauf.

Königl. Preuß. Waisenhaus

Langendorf, den 7. Febr. 1844.

Hiersche, Director.

Aus dem Forstreviere Osterhausen sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in circa 160 Schock Reifstöße, den 19. d. M. öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an gedachtem Tage, Vormittags um 9 Uhr, im Gasthose zu G. Osterhausen sich einfänden.

Bischofrode, am 5. Februar 1844.

Der Oberförster

Kohli.

Eine bedeutende Schmetterlings- und Käfersammlung, welche aus lauter frischen und meistens gezogenen Exemplaren besteht, soll sofort verkauft werden. Zu erfahren, bei Herrn Kaufmann Schulze, dem Ober-Postamt gegenüber.

Aus den Baumschulen in Schulpforta findet im nächsten Frühjahr kein Verkauf statt.

Hausverkauf.

Ein im Dorfe Schelkau bei Teuchern gelegenes Bohnhaus, in welchem früher Schenkwirtschaft betrieben worden, mit Tanzsaal, Scheune, Stall und Garten, ingleichen 6 Gemeintheilen und 1 Verl. Schfl. Ausfaat Feld, soll wegen Veränderung der Besitzerin schleunig aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere ist zu erfahren beim Hrn. Bürgermeister Brauer in Etßßen.

Höchstvortheilhaftes Anerbieten.

Herr Seifensieder August Schröder beauftragt mich, seine hiesige sehr frequente Seifen- und Potaschenfiederei, so wie die von ihm bisher betriebene bedeutende Wachsstock-Fabrikation, mit sämtlichen bequem und neu eingerichteten Utensilien nebst Kundschaft, Veränderungshalber zu verkaufen. Das Grundstück besteht in einem trauberechtigten zweckmäßig eingerichteten, in gutem baulichen Zustand, und an der besten Lage befindlichen Wohnhaus mit Scheune, Ställen und ganz neuen Fabrikgebäuden, nebst Garten mit Bienenhaus. Herr Schröder erbietet sich, den Käufer, falls es gewünscht wird, die Fabrikation des Wachsstockes zu lehren, und wird bemerkt, daß die Seifensieder-Profession in unserer circa 3500 Einwohner habenden Stadt nur von 2 Meistern betrieben wird. Ueber den Verkaufspreis und Anzahlungssumme giebt der Herr Verkäufer und der Unterzeichnete auf portofreie Briefe Auskunft.

Lage in Arttern.

Meine geehrten Gäste und Gönner, die mich früher so fleißig besuchten, erlaube ich, mich mit Ihrer Gegenwart gütigst zu beehren. Sonntag den 11. ist Unterhaltungsmusik und Tanzvergnügen. Für frischen Kuchen und gute Getränke ist bestens gesorgt.

P. de Bouché in Freimfelde.

Zwei große Hängelampen, wovon jede 4 Flammen, oder 2 moderne Kronleuchter, werden zu kaufen gesucht, gr. Klausstraße Nr. 881.

Foulard-Roben im neuesten Geschmack empfing und empfiehlt billigst Carl S. Heinemann im goldnen Ring.

4 Landgüter, sehr preiswürdig und ganz in der Nähe von Halle, im Preise von 10 bis 14,000 Thlr., hat zu verkaufen in Auftrag J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 209. NB. Kosten hat vor Abschluß kein Käufer.

15,000 Thlr. zu 3 1/2%, 4000, 3000, 1800, 1200, 1000, 800, 500, 300 und 200 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuarus Dancker zu Halle, Märkerstraße Nr. 455.

Ich bin Willens, mein Haus und Neben-Gebäude mit Länderei den 18. Febr. 1844 aus freier Hand zu verkaufen. Das selbe befindet sich in gutem Stande und eignet sich vorzüglich zur Bäckerei, weil selbige noch nicht vorhanden ist; auch können diese Grundstücke einzeln verkauft werden. Der Termin ist Nachmittags 3 Uhr beim Schenkwirth Druz in Lochau.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.